

Tanz auf der Theke

Peter Hoffmann-Schoenborn hat ein besonderes Fotoprojekt gestartet: Er setzt Tänzerinnen und Tänzer im Teil-Lockdown in leeren Kneipen in Szene

Von Juliane Kaune

Seit zweieinhalb Wochen herrscht Stillstand. Mit Beginn des Teil-Lockdowns mussten Christoph Elbert und Verena Schindler ihre Weinbar Ihmerauschen am Küchengarten schließen. Seitdem war kein Gast mehr dort. Gestern aber sind die Türen wieder geöffnet. Zumindest für zwei Stunden und für zwei Gäste: Michèle Seydoux und Peter Hoffmann-Schoenborn haben sich aus einem besonderen Anlass verabredet. Für die Tänzerin wird der verwaiste Raum zur Bühne, für den versierten Freizeitfotografen ist er die Kulisse für ein außergewöhnliches Projekt.

Gemeinsames Corona-Schicksal

„Support your locals“ hat Hoffmann-Schoenborn seine fotografische Tour durch die derzeit leer stehenden Kneipen, Lokale und Kultureinrichtungen Lindens genannt, mit der er die Gastronomen ebenso unterstützen will wie die hiesige Tanzszene. Beide, sagt er, seien von den pandemiebedingten Einschränkungen auf drastische Weise betroffen: „Sie können ihre Berufe nicht mehr ausüben und müssen extreme wirtschaftliche Einschränkungen in Kauf nehmen.“ So kam er auf die Idee, die in ihrem Corona-Schicksal vereinten Künstler und Unternehmer vor der Kamera zusammenzubringen. Diejenigen, die wegen der Pandemie für unbestimmte Zeit von der Bildfläche verschwinden müssen, sollen in Bildern wieder präsent werden. Ab Mitte Dezember werden die Aufnahmen in einer Ausstellung im Lindener Rathaus zu sehen sein.



Centrum: Malin Bornemann ist Studentin und Tanzschülerin bei der Norddeutschen Tanzwerkstatt.

FOTOS: PETER HOFFMANN-SCHOENBORN

Michèle Seydoux sieht die rustikal-loungige Bar erstmals von innen. „Der Raum ist megacool“, sagt die 35-Jährige, die zum Ballettensemble der Staatsoper gehört. Auch den Fotografen, der sie gleich im kurzen schwarzen Kleid vor der Theke fotografisch in Szene setzen wird, kennt sie noch nicht. Trotzdem hatte sie so-

fort zugesagt, bei dem Shooting mitzumachen. „Das Thema Corona berührt uns alle, festangestellte wie freiberufliche Kolleginnen und Kollegen“, betont die Tänzerin.

Enger Draht zur Szene

Den Kontakt zu Seydoux und den anderen Fotomodellen hat die in Linden-



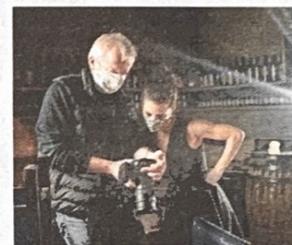
Mephisto: Nina Melcher ist freiberufliche Tänzerin, Ausbildung in Paris.



11A: Johannes Wiosna ist Folkwang-Tanzstudent in Essen.



Ihmerauschen: Peter Hoffmann-Schoenborn fotografiert Michèle Seydoux, die zum Ballettensemble der Staatsoper gehört.



FOTOS: KATRIN KUTTER

ansässige Norddeutsche Tanzwerkstatt vermittelt, die neben Onlinelehrgängen für Hobbytänzer künftig auch coronakonforme Trainingsmöglichkeiten für Profis anbieten will. Ohnedies hat Hoffmann-Schoenborn einen engen Draht zur Szene: Der überzeugte Lindener hat bereits mehrere Fotoserien veröffentlicht, in denen der Tanz die zentrale Rolle spielt. „Er hat einen ganz besonderen Blick dafür“, schwärmt Gabriele Hägele, Leiterin der Tanzwerkstatt.

Immobilienkaufmann mit Kamera

Für sein aktuelles Projekt ist der 62-Jährige, der im Hauptberuf in der Immobilienbranche arbeitet, seit Anfang November mit der Kamera im Stadtteil unterwegs. 20 Lokale und Kulturstätten wie Faust, das Theater am Küchengarten und das Lux am Schwarzen Bären stehen auf seiner Liste. Bis zum Monatsende will er sie alle abgelichtet haben. Es geht ihm darum, diesen ebenso speziellen wie surrealen Status quo im November 2020 festzuhalten. Ein Dokument der Zeitgeschichte sozusagen.

Tänzerischer Kampf mit Mobiliar

Hochgestellte Stühle, aufgereihte Aschenbecher, Kerzenhalter ohne Kerzen – so sehr sich die Szenarien ähneln, so viel Individuelles gilt es in den Kneipen in der Zwangspause zu entdecken. „Sie zeigen sich im Augenblick des Verharrens, des Wartens auf das Ende des Lockdowns“, beschreibt es Hoffmann-Schoenborn. Und manche werden auf bizarre Weise zweckentfremdet: Die Be-

treiber des Lokals Centrum am Lindener Markt haben in Anbetracht ebenfalls geschlossener Fitnesscenter ihre eigenen Trainingsgeräte im ungenutzten Gastraum aufgebaut – Tänzerin Malin Bornemann vollführt daran ganz spezielle Übungen. Kollegin Victoria Grassmugg beweist, dass die Theke des Restaurants Fischers an der Limmerstraße auch als Plateau für einen Spitzentanz taugt, und Johannes Wiosna hat im Lokal 11A am Küchengarten einen tänzerischen Kampf mit dem Mobiliar aufgenommen. Wie haltbar die Kleiderstangen in der Veranstaltungshalle Mephisto auf dem Faust-Gelände sind, demonstriert Tänzerin Nina Melcher: Sie hängt sich in äußerst gelenkiger Pose einfach dran.

„Wir sind noch da“

„Wir sind froh, dass im Lockdown so schöne Dinge wie dieses Fotoprojekt passieren“, sagt Barbetreiberin Verena Schindler. Harm Baxmann, der neben dem Fischers auch seine Raucherkneipe Izarro für Hoffmann-Schoenborn aufgeschlossen hat, ist ebenfalls angetan. „Es ist gut, auf diese Weise auf die aktuelle Situation aufmerksam zu machen“, sagt er. „Das zeigt allen: Wir sind noch da – auch wenn wir gerade nicht da sind.“

Info Die Aufnahmen von Peter Hoffmann-Schoenborn sind auf Instagram zu sehen, bis zum Monatsende kommen weitere hinzu. Die Fotoschau ist von Mitte Dezember bis Ende Januar im Rathaus am Lindener Marktplatz 1 geplant – nach den dann gültigen Corona-Regeln.